



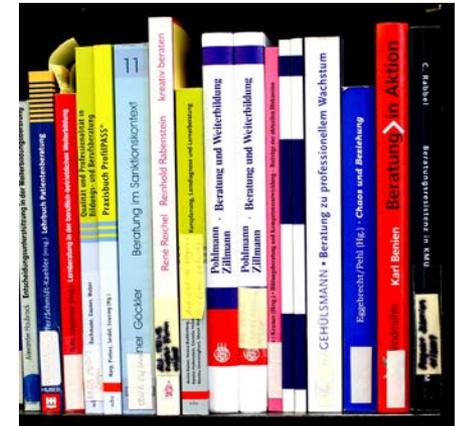
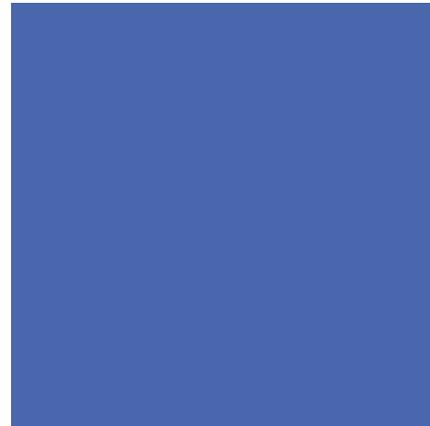
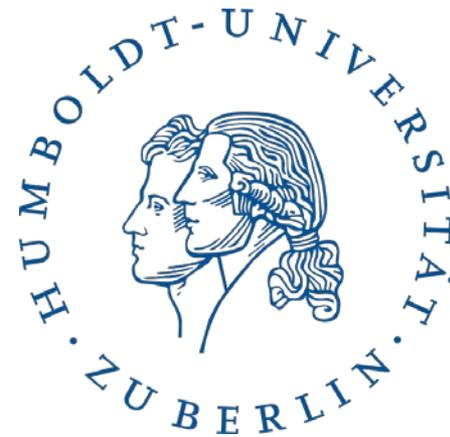
# Bildungsberatung für Entscheidungen – Entscheidungen für Bildungsberatung

Forschungsbefunde zur Struktur  
und zu Implementationsverfahren

11. März 2013

Humboldt-Universität zu Berlin

Hegelplatz, Dor. 24, R. 1.502



## Organisationsstrukturen zur Implementation von Bildungsberatung in das Bildungsmanagement auf kommunaler Ebene

Dr. Sylvana Dietel, Humboldt-Universität zu Berlin  
Malte Ebner von Eschenbach, Universität Potsdam

# + **Bildungsberatung für Entscheidungen – Entscheidungen für Bildungsberatung**

1. Referenzmodell für die Koordination bildungsbereichs- und trägerübergreifender Bildungsberatung im Rahmen eines Bildungsmanagements auf kommunaler Ebene
2. Workshop: Szenarioentwicklung
3. Auswertung

# Referenzmodell für die Koordination bildungsbereichs- und trägerübergreifender + Bildungsberatung im Rahmen eines Bildungsmanagements auf kommunaler Ebene

Projektträger: BMBF/DLR

Projektrahmen: Lernen vor Ort (BMBF)

Projektlaufzeit: Mai 2011 – Juli 2012

Projektleitung: Prof. Dr. Wiltrud Gieseke



+ 1. Referenzmodell für die Koordination bildungsbereichs- und trägerübergreifender Bildungsberatung im Rahmen eines Bildungsmanagements auf kommunaler Ebene

1. Projektauftrag
2. Forschungsdesign
3. Vorstellung ausgewählter Ergebnisse
4. Empfehlungen für ein Referenzmodell
5. Referenzmodell ...



# + 1.1 Forschungsauftrag

1. Entwicklung eines **Referenzmodells**

# + 1.2 Forschungsdesign I

## Materialerhebung

### Gruppendiskussionen

- Entscheidungsträger\_innen aus der kommunalen Verwaltung
- Projektleitung „Lernen vor Ort“
- Verbundpartner der Kommune
- Jobcenter
- Agentur für Arbeit
- Volkshochschule

### Telefoninterviews

- Projektleitung „Lernen vor Ort“
- Agentur für Arbeit, Jobcenter
- Vereine
- Bildungsberater/innen
- private Weiterbildungsträger

### Fragebogen

- Kammern
- Volkshochschule
- Universität

## Auswertung

Qualitative  
Inhaltsanalyse  
(Mayring)

Morphologische  
Methode  
(Kühn/Koschel)

# + 1.2 Forschungsdesign II

## Materialerhebung

### Gruppendiskussionen

- I Wie wird Bildung in die kommunale Gesamtentwicklung eingeordnet? Gibt es einen bildungspolitischen Auftrag für Bildungsberatung?
- II Wie ist gegenwärtig Bildungsberatung implementiert?
- III Wie könnte ein Modell von Bildungsberatungskoordination aussehen

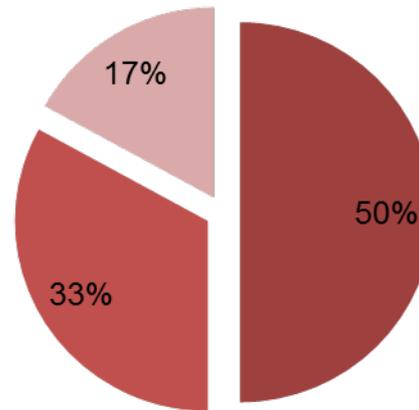
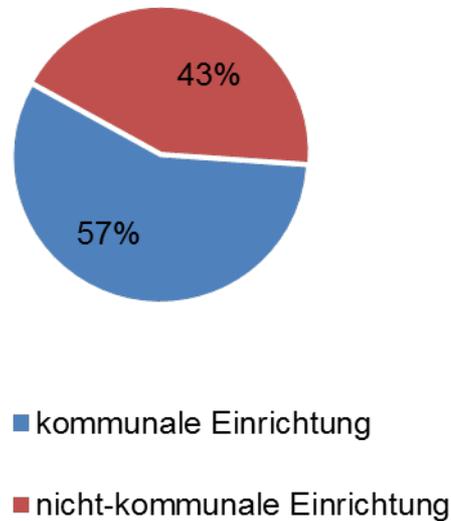
### Telefoninterviews

- I Positionierung und Platzierung
- II Kooperation und Vernetzung
- III Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche
- IV Organisationsstrukturen für Bildungsberatung
- V Handlungsmöglichkeiten

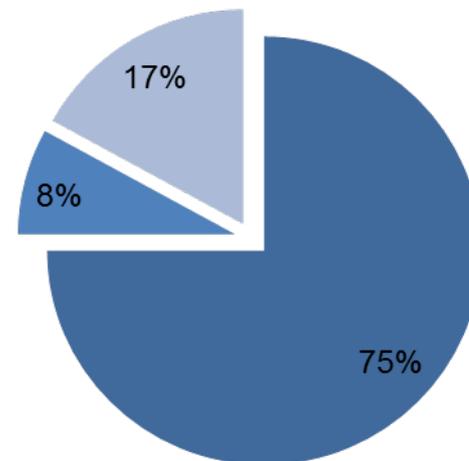
### Fragebogen

- Noch einfügen!

# + 1.3 Ausgewählte Ergebnisse – Fokus Akteursbeziehungen I

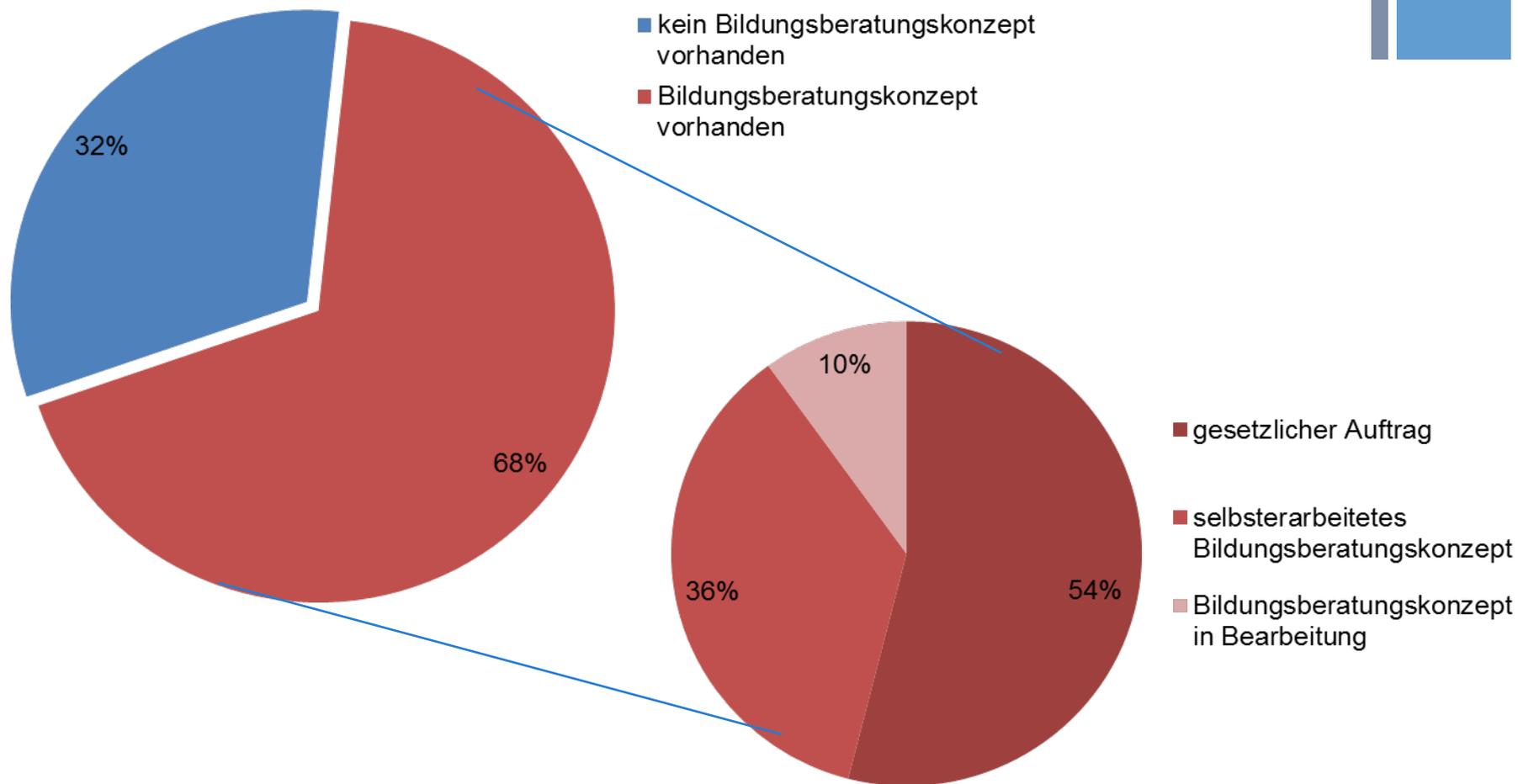


- Kerngeschäft
- Nebengeschäft
- Randgeschäft



- Kerngeschäft
- Nebengeschäft
- Randgeschäft

# + 1.3 Ausgewählte Ergebnisse – Fokus Akteursbeziehungen II



# + 1.3 Ausgewählte Ergebnisse – Fokus Akteursbeziehungen III

## **Kooperation und Vernetzung – Strukturen**

- wesentlich wenig(e)r Kooperationen in Form von vertraglichen Festlegungen vorliegen
- vermehrt ein Austausch in den Arbeitskreisen und Gremien
- Die Reichweite in der Entscheidung in Arbeitskreisen und Gremien wird in der Tendenz als ungenügend betrachtet.
- Vernetzung als Möglichkeit zur Vorbereitung auf Kooperationsverträge
- Der Blick wird jedoch diesbezüglich auf die Bildungspolitik gerichtet und nicht auf die in den möglichen Vertragsstrukturen vorhandenen Angebotsspezifika oder Themen



# + 1.3 Ausgewählte Ergebnisse – Fokus Akteursbeziehungen IV

In den Interviews zeigt sich, dass die Akteursgruppen sehr unterschiedliche Vorstellungen mit der Koordination und der Aufgabe von Bildungsberatung verbinden.

Der Träger nimmt also einen großen Einfluss auf die Auslegung.



# + 1.3 Ausgewählte Ergebnisse – Fokus Akteursbeziehungen V

Divergenzen und Konvergenzen zu den Schwerpunkten Kooperation und Vernetzung

- drei Modi des Zusammenarbeitens der jeweiligen Befragten hervor:
  - a) Zusammenarbeit aufgrund **ähnlicher Tätigkeitsfelder**
  - b) Zusammenarbeit durch **Projekte**
  - c) Zusammenarbeit durch **Vermittlung**.

# + 1.3 Ausgewählte Ergebnisse – Fokus Akteursbeziehungen VI

## Nutzung der Begriffe Vernetzung, Kooperation, Koordination I

- **Begriffe** Vernetzung, Kooperation sowie Koordination **nicht eindeutig** getrennt
- In der **Vernetzung** geht es darum, mehr Kenntnisse darüber zu haben, wo welche Beratung stattfindet. Vernetzung wird als eine **selbstverständliche Alltagshandlung** betrachtet, wobei aber inzwischen der **zeitliche Aufwand** beklagt wird und man **bestehende Vernetzungen nutzen**

# + 1.3 Ausgewählte Ergebnisse – Fokus Akteursbeziehungen VII

## Nutzung der Begriffe Vernetzung, Kooperation, Koordination II

- Mit Vernetzung wird inzwischen eine **Optimierungsstrategie** verbunden, **schnelle Absprachen**, **gute Informationskanäle** und gute Weiterempfehlungen von Ratsuchenden zu ermöglichen.
- Vernetzung wirkte sich dort **innovationshemmend** aus, **wo sie nicht die ganze Bildungslandschaft in den Blick nimmt, sondern sich auf Schule konzentriert.**

# + 1.3 Ausgewählte Ergebnisse – Fokus Akteursbeziehungen VIII

Nutzung der Begriffe Vernetzung, Kooperation, Koordination III

- Realisierung von Koordinierung: **Einerseits** können sich Durchsteuerung und Finanzierung verbinden, **andererseits** ist es auch denkbar, dass die Koordinierungsaufgabe vor allem in informativer Serviceleistung liegt und eine freiwillige, selbstaktive, vernetzt angelegte Struktur sich als gemeinsame Arbeitskultur durchsetzt.

# + 1.3 Ausgewählte Ergebnisse – Fokus Akteursbeziehungen IX

Nutzung der Begriffe Vernetzung, Kooperation, Koordination IV

- **Teilvernetzungsproblem: den Übergang Schule und Beruf**
- Die Diskussion spitze sich auf die Rolle der Eltern zu:
  - Eltern werden in **ihrer Funktion** zu den Schüler/inne/n betrachtet.
- **Vernetzung zwischen Erwachsenenbildungsinstitutionen und Schulen würde Erwachsene auch in ihrer Subjekthaltung ernster nehmen** und damit eine neue konstruktive Vernetzung einleiten, das heißt Beratung und Bildung über die Lebensspanne zur Kenntnis zu nehmen.



# + 1.4 Empfehlungen für ein Referenzmodell I

Eine Koordinationsstelle sollte

- einen Austausch zwischen den relevanten Akteuren im Feld herstellen,
- die Möglichkeit für Steuerung besitzen,
- dabei sich auch auf lokal-gewachsene Netzwerke einlassen,
- Wissen über regionale Strukturen besitzen,
- keine Konkurrenz zu etablierten Bildungsberatungsstellen sein,
- **Ressourcen** beachten und
- Verbindlichkeiten schaffen.

## + 1.4 Empfehlungen für ein Referenzmodell II

Übergreifend befürworten die Befragten in den Telefoninterviews, dass eine Koordinationsstelle für Bildungsberatung ...

- durch Marketing populär gemacht werden soll.
- Transparenz über die Bildungslandschaft und ihre Angebote herstellen soll
- trägerneutral arbeitet.
- Netzwerkstrukturen für Austausch und Unterstützung benötigt.
- nachhaltig konzipiert und keinen Projektcharakter haben soll.
- eines bildungspolitischen Bewusstseins bedarf.



**Kommunale Verwaltung**  
 Bildungskoordinationsamt  
 über die Lebensspanne (von der Kita- bis zur Seniorenbildung)

**Kommunales Bildungsmanagement (Bildungsbüro)**

Bildungsberatung eingeordnet als Leitung und Steuerung mit professioneller, heterarchischer Struktur

**normatives Management**

- kommunale Implementierung von Bildungsberatung über die Lebensspanne (als formale, nonformale und informelle Bildung) unter Einbezug vielfältiger Governance-Akteure (u.a. Unternehmen, Kammern, Wohlfahrtsverbände, Gewerkschaften, Hochschulen, das Land) und zivilgesellschaftlichen Aktivitäten
- eingebunden in die Aufgabe der Daseinsfürsorge der Kommune

**strategisches Management**

- Qualitätssicherung
- Monitoring
- Sekundärprozesse der Vernetzung
- Instrumente zur Koordinierung der Bildungsberatung

**Extern:**

- Marketing
- Fortbildung für Beratende
- Diskussionsforen (übergreifend) einrichten

**Intern:**

- Kartografisierung
- Allokation
- Monitoring
- Fortbildung
- Datenbank einrichten
- Qualitätsmanagement
- Vorbereitung der Organisation des professionellen Austausches (Arbeitskreise, Kooperationsgremien)

**operatives Management**

- Standardsetzung für Bildungsberatung
- Verantwortung für die Durchführung bei den Trägern
- Koordination von Bildungsberatung über die Lebensspanne mit Standardsicherung

Bildungsübergänge

Bildungsmonitoring

*Feld der Beratung*

Betreuung einer **Bildungs- und Beratungsdatenbank** von Schule, Beruf und Weiterbildung vor Ort

Betreuung einer **Weiterbildungsdatenbank** von Schule, Beruf und Weiterbildung vor Ort

**B-Punkt**  
Sicherung von Beratungsstellen als neutrale Beratung

**B-Punkt**  
Übergangmanagement  
Sicherung der Bildungsberatung

**Lotsen**  
in den vielfältigen lokalen Strukturen (z.B. mobil)

Beratende bei Weiterbildungsträgern und Institutionen  
andere Netzwerkpartner

Bürgerinnen und Bürger vor Ort

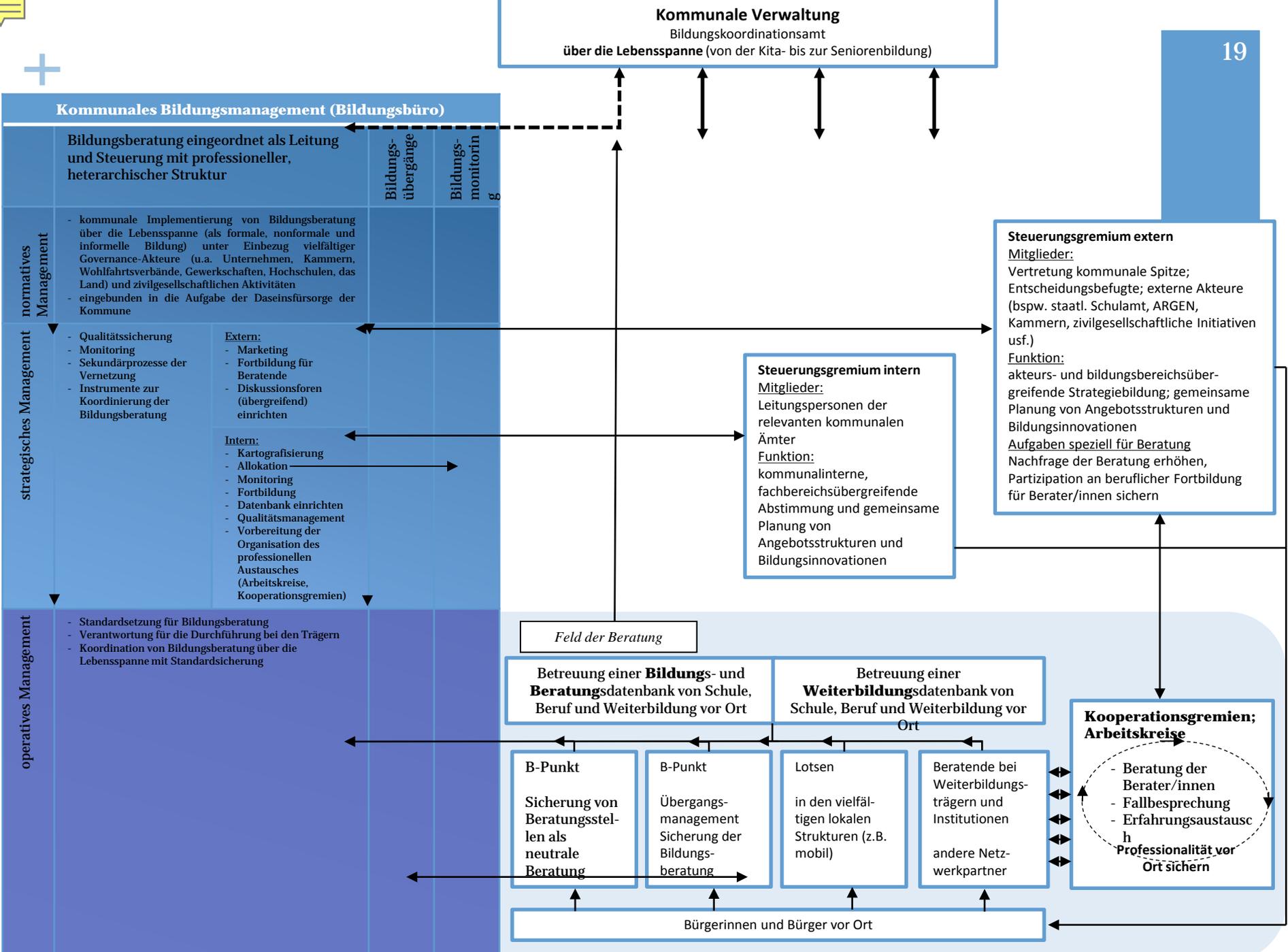
**Steuerungsgremium intern**  
 Mitglieder: Leitungspersonen der relevanten kommunalen Ämter  
 Funktion: kommunalinterne, fachbereichsübergreifende Abstimmung und gemeinsame Planung von Angebotsstrukturen und Bildungsinnovationen

**Steuerungsgremium extern**  
 Mitglieder: Vertretung kommunale Spitze; Entscheidungsbefugte; externe Akteure (bspw. staatl. Schulamt, ARGEN, Kammern, zivilgesellschaftliche Initiativen usf.)  
 Funktion: akteurs- und bildungsbereichsübergreifende Strategiebildung; gemeinsame Planung von Angebotsstrukturen und Bildungsinnovationen  
 Aufgaben speziell für Beratung: Nachfrage der Beratung erhöhen, Partizipation an beruflicher Fortbildung für Berater/innen sichern

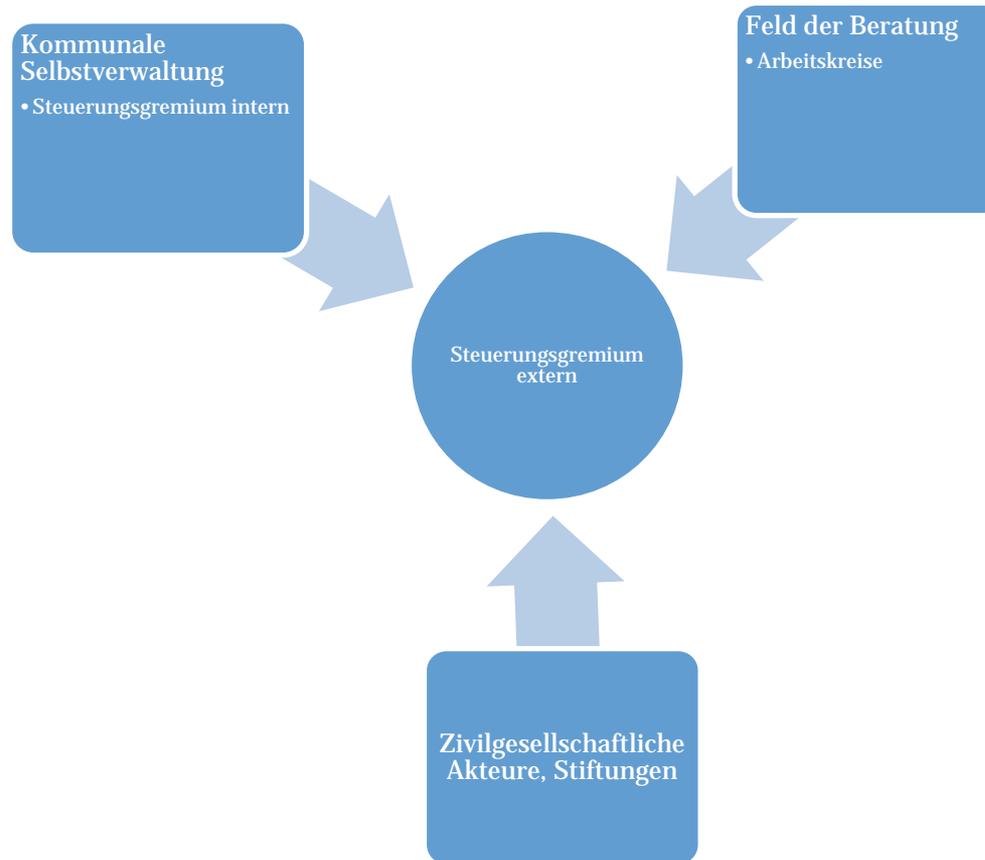
**Kooperationsgremien; Arbeitskreise**

- Beratung der Berater/innen
- Fallbesprechung
- Erfahrungsaustausch

Professionalität vor Ort sichern



# + 1.5 Referenzmodell (Grundstruktur)



# + Workshop Szenariotechnik

Aufgabe: Entwickeln Sie ein Szenario!

Aufteilung: 2 Gruppen

Bearbeitungszeit: 30 Minuten



# Organisationsstrukturen zur Implementation von Bildungsberatung in das Bildungsmanagement auf kommunaler Ebene

11.03.2013

Dr. Sylvana Dietel  
Humboldt-Universität zu Berlin  
Email

Malte Ebner von Eschenbach  
Universität Potsdam  
Email:

